

mängelte, daß in dem neuen Polizei- und Pöllertypus zu wenige Erläuterungen über vergangene und geltende Gartnereiproducte enthalten seien. Neuwürdige Polizistische Läden infolgedessen vorzunehmen habe der neue Polizist viel zu sehr Rücksicht auf die italienische Konkurrenz. Der Vortragende beleuchtete dann eingehend die einzelnen Positionen des Taxis und kam zu dem Ergebnis, daß die angenommenen Fälle den bezeichneten Gärtnern so weit Schutz geworden, daß in einzelnen Produkten ein besserer Preis erzielt werden sei. So viel steht fest, daß die einheimische Gartnerei durchaus in der Lage sei, den Bedarf an Rosen, Blüten und anderen sorten Schnittblumen voll zu bedienen. Zum Schluß wies der Rektor auf die Notwendigkeit einer straffen Organisation hin. Die Versammlung erklärte sich mit den Ausführungen vollständig einverstanden. — Herr Professor Dr. Steglich sprach dann über: "Die Organisation des Villanenschubdiensstes im Deutschen Reich im allgemeinen und für die Bedürfnisse des Gartenbaus im Adriatischen Suden im besonderen". Alljährlich würden von den wertvollen Produkten der Gartnerei der zehnte Teil durch Blütenkrankheiten und Schädlinge vernichtet. Mit Freuden war es deshalb zu berichten, daß im Jahre 1880 in Halle auf Anregung des verdienstvollen Julius Nöhn eine Ausflugs- und Unternehmungssation für Blütenkrankheiten und Schädlinge errichtet wurde, welche gleichzeitig Vertriebsmittel antrieb. Im Jahre 1880 wurde dem Reichsgebaudamt in Berlin eine diabolisch Amtsstellung angeleitet mit Versuchstationen in Dresden, Leipzig und Tharandt. Gleichzeitig wurden auch in allen Landesteilen amtliche Haupt-Ausflugs- und Meldestellen eingerichtet, auch nach Beschuß von Vertretern der Gartenbaukunst. In Sachsen sind gegenwärtig 30 solcher Meldestellen eingerichtet. Der Rektor ging dann eingehend auf die Tätigkeit und die Bedeutung dieser Organisation ein. Mit der gleichen Auskunftsstelle, welche für Dresden Herr Dozent Dr. Raumann inne hat, sei es nicht getan; da müssen die sogenannten Meldestellen weiter ausgebaut werden. Die Kenntnis der Namen der von Krankheiten befallenen Gartnereien werde im allgemeinen vermieden. Die Wirkung werde verhindert, um möglichst weiter zu gehen. Die Einrichtung dieser Organisation auch für den Gartenbau müsse freilich beachtet werden. — Herr Rudolf Seidel-Gründer des Vereins riet an, daß bei der nächsten Sachsen-Gartnertagung Schritte getan werden möglichen, daß eine von Herrn Professor Dr. Steglich vorgeschlagene Organisation in die Wege geleitet werde. Die Vorstände des Landesverbands und des Gartenbauverbandes werden die Vorarbeiten erleben. — Das dritte Referat hielt Herr Rudolf Seidel-Gründer des Vereins über den Gartenbau ausschließlich beim Landeskulturrat. Zu wünschen wäre es, daß der Gartenbau ebenso betrachtet werde, wie die Landeskulturstoffe, damit nicht auch die minuten so dringende Sonderarbeit verboten bleibe. Nach nunmehr neunjähriger Arbeit ist im Landeskulturrat ein Ausdruck für den Gartenbau abgelehnt worden. Am Januar 1907 sollen die Vertreter für den Ausdruck gewählt werden. Dazu ist Sachsen in 6 Bezirke geteilt worden. Erkennbar aber sei es, daß der Ausschluß unter der Autorität des Landeskulturrats steht und auch mit dem Einklang der Landeskulturrat einstimmt. Die Ausführungen des Rektors schließen in folgender Resolution: "Vorstellung beschließt, die Leitung der Wahlen zum Gartenbau-Ausschuss beim Landeskulturrat mit dem Gartenbau-Verbande für das Königreich Sachsen gemeinsam vorzunehmen, und ernnt zum Zwecke der Einigung mit dem Vorstande genannten Verbandes über die vorzuschlagenden Kandidaten die Männer über im Falle der Behinderung der selben je einen Delegierten der Gruppen und den Vorsitzenden des Landesverbands zur Vertretung des Landesverbands." — Herr Oberlandeskonsistorialdirektor Hofrat Bouché referierte sodann über die 3. Internationale Gartenbau-Ausstellung in Dresden 1907. Die Ausstellung wird zeigen, ob die deutsche Gartenbaukunst gegen die ausländischen vorzutreffender ist. Auch das Ausland wird hier vertreten sein. Dresden sei mit einer derartigen Veranstaltung vorzusorgen. Mannheim habe nachgeklappt. Ein Botanikfonds sei nicht gesammelt worden. Insgesamt stehen 352 Preise zur Verfügung. Außer den Ehrenpreisen werden 35 000 Mark in bar und Ehrenschilde vergeben. Die Ausstellung wird n. a. Hochschulgenossen aus dem Ausland und einem Urwald aus Kalifornien geladen. Darauf wurde zu den Weben des Landesverbandsvorstandes, den Ausflugsmitgliedern und deren Stellvertretern geschritten. Zum Schluß standen noch einige interne Anträge zur Beratung.

— In der Nacht zum Sonntag ist im Restaurant zum Zehneller eingebrochen worden. Die Diebe sind durch Eingeschlagen eines Fensters in den Saal und von hier aus in die inneren Räume gelangt, wo sie einen Geldkasten gewaltsam geöffnet und daraus etwa 20 Mark, darunter ganz neue Brief- und Einpfennigstücke gestohlen, was eventuell zur Ermittlung der Diebe führen kann. Den Ausgang haben die Diebe durch ein Rächenfenster genommen. In Verdacht kommen eine größere und eine kleinere Person. Es ist dies bereits der zweite Fall in Görlitz, auch in Borsigstadt haben die Diebe auf dieselbe Weise operiert. Ein kleines Vermögensstück mit Geld haben die Diebe zurückgelassen.

— Von einem kalten Tode wurde am Sonnabend abend die Frau des auf der Vorwerkstraße in Friedersdorf wohnhaften Schneidermeisters H. erlegt. An der auf dem Hausturz befindlichen Wasserleitung mit bösartigen Abheiten beschäftigt, sank sie plötzlich zusammen. Ein in Abwesenheit des Mannes von den Nachbarn schnell hinzugezogener Arzt vermochte keine Hilfe mehr zu bringen und konnte nur den Eintritt eines Herzschlags feststellen.

— Am Sonnabend abend gegen 12 Uhr wurde die Feuerwache nach dem Grundstück Granostraße 1 gerufen, wo im Untergeschoss in einem Niedrigraum des Fleischmannischen Warenhauses, vermutlich durch Abprägen einer Streichholzspitze in Brandstich, Feuer entstanden war. Dieses zerstörte ein Regal, eine Anzahl Warenstangen, eine größere Menge in Stroh verpackte Glasbecher u. a. konnte aber noch rechtzeitig von dem Geschäftspersonal gelöscht werden. Das Warenlager ist versichert.

— In der vorgezogenen Nachberichterstattung in Leipzig gab der vorliegende Überbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin Kenntnis von einer Ministrantenberichtigung, in der die Genehmigung des Antrags auf Einverleibung der bekannten Vororte abgeschriften wird.

— Amtsgericht. Der 16. Jänner alle Kontorist Gustav Adolf wurde seinem Prinzipal am 29. Oktober in Radheul einen Postbetrag in Höhe von 20.000 Mk. untergeschlagen. Das wurde nicht sofort bemerkt und Rektor erhielt weiter größere Beträge anvertraut. Am 1. November wurde er aber mit 70.000 Mk. Geschäftsaufgaben stürzt, er hatte sich nach Leipzig gewandt, wo er in lokaler "Damen"-Festlichkeit binnen 14 Tagen das Geld bis auf den letzten Heller verlor. Das Urteil lautet auf 2 Monate Gefängnis, die Untersuchungshaft kommt mit 2 Wochen in Anspruch. — Beide Richtung und gemeinschaftlichen Haustüdensbruch müssen sich der Spediteur Ernst Gustav Krause und der Fahrverwalter Gottlieb Mengel verantworten. Die Bekanntmachungen am 1. Oktober den Möbeltransport eines umsiedelnden Mieters aus, dem vom Vermieter des zu beziehenden Hauses auf seine vorherige Anfrage mitgeteilt worden war, daß er von 1 Uhr ab keine Möbel einzuräumen könne. Als die Spediteure 1½ Uhr mit dem Möbelwagen anliefen, wollte sie der bisherige Mieter nicht in die Wohnung einlassen, obwohl er ein Zimmer schon bereitstellt hatte. Seine Frau empfahl ihm indes, diese ablehnende Haltung aufzugeben, worüber er ärgerlich wurde, er drohte seiner Frau, sie die Treppe hinunterwerfen zu wollen. Das hörten die Möbelräumer, und sie drohten ihm an, sie würden das mit ihm tun. Tatsächlich ward der alte Mieter die Treppe zu den Möbelträgern hattet grobe Füße. Schnell enttäuschten drückte Krause die Tür ein und hob sie aus, so daß dadurch der Zugang zur Wohnung herausrutschte war. Der alte Mieter verbot nun aber allen das Betreten des Wohnungsraumes und schrie zur Polizei. Durch die Androhung, jenes die Treppe hinunterwerfen zu wollen, sollte Krause sich der Rettung schwierig gemacht haben und durch das Ausheben der Wohnungstür des widerrechtlichen Eindringens in eine Wohnung. Die Verbindung der Angriffslinie, die in den Händen des Herrn Rechtsanwalts Dr. Fleischbauer liegt, macht dagegen geltend, daß die Spediteure glaubt hatten, der ausziehende Mieter sei verpflichtet, die alte Wohnung dem neuen Mieter spätestens am Mittag des Quartalsbeginns beizubringen zu übergeben; zu dieser Annahme waren sie um so mehr berechtigt, als der Hausherrwirt ihrem Auftraggeber erlaubt hatte, von 1 Uhr ab mit dem Einräumen zu beginnen. Jede Verzögerung des Einlasses in die Wohnung bedeutete für die Spediteure einen großen Schaden, da sie um 3 Uhr schon wieder einen anderen Möbeltransport auszuführen hatten. Die

Spediteure hätten infolgedessen mit ihrem Vorgehen in der nach § 229 des Bürgerl. Gesetzbuchs erlaubten berechtigten Selbstbehauptung, und außerdem gemäß einem Vertrag zwischen Hausverwalter und altem Mieter. Dieser war zur Räumung verurteilt, aber nicht verurteilt worden, weil er versprochen hatte, um 1 Uhr ein Zimmer leerzuhalten, in das der neue Mieter seine Möbel einzustellen könnte. Die Drohung, den bisherigen Mieter die Treppe hinunterwerfen zu wollen, sei nur als vermeinte Bedrohung anzusehen, da jener zuvor die selben Worte gegen seine Chezau gebraucht hatte. Trotzdem verurteilte das Gericht den Angeklagten Krause zu 50 Mark Geldstrafe; Mengel wird freigesprochen. Bei Krause gelangt das Gericht zu der Überzeugung, daß er sich der Rettung und des Haustüdensbruchs schuldig gemacht habe; Mengel war gar nicht in die Wohnung hineingekommen. Ein Selbstbehauptung habe das Gericht dem Angeklagten Krause nicht in dem weitausgehenden Maße eingeräumt können. Er habe sich nicht mit Gewalt zurück in die Wohnung verschaffen dürfen, denn der alte Mieter war noch als Mieter zu betrachten, da er noch nicht ermittelt worden war. Droht dem Spediteur Verlust dadurch, daß er die Möbel nicht von seinem Wagen abladen konnte, so hätte er seinen Wagen stehen lassen und sich auf Kosten des den Satz verweigenden Mieters einen anderen Wagen mieten können.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Konkurs, Zahlungsbehinderungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Dem Bäckermeister Hans Theodor Ulrich hier, Wittenberger Straße 17, der die Eröffnung des Konkurses zu seinem Vermögen beantragt, ist jede Verabsichtung dieser den unterlief.

Witterungsverlauf in Europa am 10. Dezember.

Die beiden Dessektionssieden mit Minima unter 755 mm. nordwestlich von Schottland im Südosten des Erdteils werden durch einen breiten Streifen hoher Druck getrennt, welcher sich von Südsachsen nach Nordosten erstreckt. Das Maximum liegt mit mehr als 775 mm. über Alpenland. Im Norden wehen noch immer westliche Winde, im Westen, daß eine Drehung über Norden nach Osten stattgefunden, welche ein Hochloch der Sonnenfälle und eine Temperaturabnahme gebracht hat. Weiterhin ist Aufklärung und Frostbildung wahrscheinlich.

Prognose für Montag den 17. Dezember.

Mäßig wilde Winde. Teilsweise heiter. Draden. Kühl.

Zur Reichstagsauflösung.

Von einer aufdringlichen Vermittlung Dr. Spohns unmittelbar vor der Reichstagsauflösung berichtet der konservative Reichsb." wie folgt: Nachdem die Budgetkommission ihren Beschuß über den Nachtragsteil gefasst hatte, hat die Regierung konservative, nationalliberale und freisinnige Abgeordnete durch Herrn von Loebell unter der Hand verständigt, daß die Boge sehr ernst geworden sei. Herr Dr. Spohn begab sich, als er davon hörte, ins Reichskanzlerpalais, um seine Vermittlung anzubieten. Der Reichskanzler ließ ihm aber sagen, daß er ihm nichts mehr mitzuteilen habe.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird der langjährige Präsident des Reichstages Graf Ballerstrem nicht mehr kandidieren. Er bat nach der letzten Sitzung mit Gedauern darauf hingewiesen, daß das Haus ihm nicht für seine Präsidentschaft gedacht habe, obwohl man wußte, daß er das Präsidentium nicht mehr übernehmen werde. Der Zentrumspunkt wird nunmehr eine öffentliche Wahltagung an den Großen Ballerstrem erlossen. Graf Ballerstrem hat bekanntlich anlässlich des Rededuels Dernburg-Roeren den lebhaftesten Unwillen der nationalen Parteien durch seine Begünstigung des Abgeordneten Roeren bei dessen Anfeindungen gegen Dernburg erzeugt.

Was die Präzisionszahlen an betrifft, so erhielten infolge der Auflösung des Reichstages die Mitglieder auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen für jeden Sitzungstag im Dezember 20 Mark Aufenthaltsgehalter, insgesamt für 10 Sitzungstage im Dezember, sofern sie anwändig waren, 200 Pf. während sie, wenn der Reichstag nicht aufgelöst worden wäre, 300 Mark erhalten hätten. Am 1. d. R. hatten die Abgeordneten die erste Rate mit 200 Mark erhalten.

Die sozialdemokratische Fraktion des aufgelösten Reichstages ist nunmehr an dritter Stelle mit ihrem Wahlausdruck auf den Plan getreten. Er spricht sich u. a. gegen die Kolonialpolitik aus und erklärt, daß die Sozialdemokratie im Vertrauen auf die revolutionierende Wirkung der im Auftrage aufgestellten Tothaken guten Rutes in den Namen setze. Gleichzeitig veröffentlicht der Bund der Sozialdemokratie den Wahlausdruck, der in den Säcken gezeigt wird: "Gebt dem Reiche, was das Reich gebraucht an Macht und Mitten, um deutsche Ehre und deutschen Recht zu wahren und zu verteidigen!" Wahl aber nur solche Abgeordnete, welche unerschütterlich gewillt sind, Mittelstand und Landwirtschaft und damit die Quelle deutscher Kraft dem Vaterland zu erhalten! Einem gemeinsamen Wahlausdruck, der den Kampf gegen das Zentrum, aber nicht mit gleicher Deutlichkeit den Kampf gegen die Sozialdemokratie betont, veröffentlichten die freisinnige Volkspartei, die freisinnige Vereinigung und die der deutschen Volkspartei.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Triumpfzüge des Kaisers und des Königs von Norwegen auf dem Heimathfest am Sonnabend, die einem Teile der Welt bereits kurz gemeldet wurden, lauteten: Meide des Kaisers: "Es gereicht mir zu besonderer Freude, Ew. Majestät hier begrüßt zu dürfen, und ich spreche im Namen der Kaiserin und meinem unferlichen Herrschaftlichen Dank aus für den freundlichen Besuch Ew. Majestät. Zu gleicher Zeit möchte ich auch den herzlichsten und innigsten Willkommenstrahl des gekannten deutschen Volkes zum Ausdruck bringen. Die Begehrungen, welche ich persönlich mit ihm teile, sind: Wohlstand und Frieden.

— Von einem kalten Tode wurde am Sonnabend abend die Frau des auf der Vorwerkstraße in Friedersdorf wohnhaften Schneidermeisters H. erlegt. An der auf dem Hausturz befindlichen Wasserleitung mit bösartigen Abheiten beschäftigt, sank sie plötzlich zusammen. Ein in Abwesenheit des Mannes von den Nachbarn schnell hinzugezogener Arzt vermochte keine Hilfe mehr zu bringen und konnte nur den Eintritt eines Herzschlags feststellen.

— Am Sonnabend abend gegen 12 Uhr wurde die Feuerwache nach dem Grundstück Granostraße 1 gerufen, wo im Untergeschoss in einem Niedrigraum des Fleischmannischen Warenhauses, vermutlich durch Abprägen einer Streichholzspitze in Brandstich, Feuer entstanden war. Dieses zerstörte ein Regal, eine Anzahl Warenstangen, eine größere Menge in Stroh verpackte Glasbecher u. a. konnte aber noch rechtzeitig von dem Geschäftspersonal gelöscht werden. Das Warenlager ist versichert.

— In der vorgezogenen Nachberichterstattung in Leipzig gab der vorliegende Überbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin Kenntnis von einer Ministrantenberichtigung, in der die Genehmigung des Antrags auf Einverleibung der bekannten Vororte abgeschriften wird.

— Amtsgericht. Der 16. Jänner alle Kontorist Gustav Adolf wurde seinem Prinzipal am 29. Oktober in Radheul einen Postbetrag in Höhe von 20.000 Mk. untergeschlagen. Das wurde nicht sofort bemerkt und Rektor erhielt weiter größere Beträge anvertraut. Am 1. November wurde er aber mit 70.000 Mk. Geschäftsaufgaben stürzt, er hatte sich nach Leipzig gewandt, wo er in lokaler "Damen"-Festlichkeit binnen 14 Tagen das Geld bis auf den letzten Heller verlor. Das Urteil lautet auf 2 Monate Gefängnis, die Untersuchungshaft kommt mit 2 Wochen in Anspruch. — Beide Richtung und gemeinschaftlichen Haustüdensbruch müssen sich der Spediteur Ernst Gustav Krause und der Fahrverwalter Gottlieb Mengel verantworten. Die Bekanntmachungen am 1. Oktober den Möbeltransport eines umsiedelnden Mieters aus, dem vom Vermieter des zu beziehenden Hauses auf seine vorherige Anfrage mitgeteilt worden war, daß er von 1 Uhr ab keine Möbel einzuräumen könne. Als die Spediteure 1½ Uhr mit dem Möbelwagen anliefen, wollte sie der bisherige Mieter nicht in die Wohnung einlassen, obwohl er ein Zimmer schon bereitstellt hatte. Seine Frau empfahl ihm indes, diese ablehnende Haltung aufzugeben, worüber er ärgerlich wurde, er drohte seiner Frau, sie die Treppe hinunterwerfen zu wollen. Das hörten die Möbelräumer, und sie drohten ihm an, sie würden das mit ihm tun. Tatsächlich ward der alte Mieter die Treppe zu den Möbelträgern hattet grobe Füße. Schnell enttäuschten drückte Krause die Tür ein und hob sie aus, so daß dadurch der Zugang zur Wohnung herausrutschte war. Der alte Mieter verbot nun aber allen das Betreten des Wohnungsraumes und schrie zur Polizei. Durch die Androhung, jenes die Treppe hinunterwerfen zu wollen, sollte Krause sich der Rettung schwierig gemacht haben und durch das Ausheben der Wohnungstür des widerrechtlichen Eindringens in eine Wohnung. Die Verbindung der Angriffslinie, die in den Händen des Herrn Rechtsanwalts Dr. Fleischbauer liegt, macht dagegen geltend, daß die Spediteure glaubt hatten, der ausziehende Mieter sei verpflichtet, die alte Wohnung dem neuen Mieter spätestens am Mittag des Quartalsbeginns beizubringen zu übergeben; zu dieser Annahme waren sie um so mehr berechtigt, als der Hausherrwirt ihrem Auftraggeber erlaubt hatte, von 1 Uhr ab mit dem Einräumen zu beginnen. Jede Verzögerung des Einlasses in die Wohnung bedeutete für die Spediteure einen großen Schaden, da sie um 3 Uhr schon wieder einen anderen Möbeltransport auszuführen hatten. Die

Spediteure hätten infolgedessen mit ihrem Vorgehen in der nach § 229 des Bürgerl. Gesetzbuchs erlaubten berechtigten Selbstbehauptung, und außerdem gemäß einem Vertrag zwischen Hausverwalter und altem Mieter. Dieser war zur Räumung verurteilt, aber nicht verurteilt worden, weil er versprochen hatte, um 1 Uhr ein Zimmer leerzuhalten, in das der neue Mieter seine Möbel einzustellen könnte. Die Drohung, den bisherigen Mieter die Treppe hinunterwerfen zu wollen, sei nur als vermeinte Bedrohung anzusehen, da jener zuvor die selben Worte gegen seine Chezau gebraucht hatte. Trotzdem verurteilte das Gericht den Angeklagten Krause zu 50 Mark Geldstrafe; Mengel wird freigesprochen.

Italien. Der Konsulat kommt. Bei der Beratung des Budgets des Neukonsuls wies Luchero auf die Schwierigkeiten hin, die gegenwärtig für die äußere Politik bestehen: diese Politik bedarf klarer Gesichtspunkte, einer festen Hand und des Bewußtseins der Würde und des Rechts. Italien ist ohne Mistrauen auf die militärischen Arbeiten Österreichs an der Grenze; aber auch Österreich müßte Beweisen zu Italien haben und ihm freie Hand für seine Verteidigungsmaßnahmen geben. Antom gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß Minister Ialini für die Kräftigung des Dreibundes auf Grund gegenwärtiger Verhältnisse angesehen sein lasse; Beduer trat für herzliche Beziehungen zwischen Italien und Österreich-Ungarn ein. Santini führte aus, eine Beziehung von Tripolis würde nur noch wenig Interesse haben, nachdem England und Frankreich sich das Hinterland geteilt hätten. Rodenbroch warf die Ausführungen des Konsulat verdeckt bestätigt worden sind.

Kunst und Wissenschaft.

↑ Im Opernhaus wird heute Max Schillings' Musiktragedie "Moloch" zum ersten Male wiederholt. Der tiefe Eindruck, den das eigenartige Werk in seiner Aufführung hinterlassen, blieb in der heutigen Vorstellung durch die vom Komponisten bewirkte einfache Fassung einiger Szenen und iontige Abweichungen noch wesentlich gewinnen. Bedeutend verändert habe das Werk in der zweiten Aufführung des Dreigestirns die allgemeine Aufmerksamkeit der Nachwagnerischen Schule die allgemeine Aufmerksamkeit aller derer, die in Sachen des Musikdramas mitreden wollen. Nicht weniger als das Werk selbst gelangt die vollenendete Darstellung. — Im Schauspielhaus gelangt "Der Kompanion" zur Aufführung.

↑ König. Hofoper. "Götterdämmerung." Den Grad der Vollendung, in dem Herr Kämmerer-König die frische und sonnige Jugend seines Siegfried zu überzeugender Erfahrung bringt, hat er uns bereits im dritten Teile der Tetralogie schaffen lassen. Gleich vorzeitig bewährte er sich auch vorigestern als Siegfried der Schlußtragedie. Mit der Kunst des vollendeten Sängers und intelligenten Darstellers handelt er die Übergang in die zweite Hälfte des Dramas, über die der weise und gerechte Siegfried ausdrücklich ausdrückt ist. Er ist der einzige Wagner-Lieder, der nicht ausdrücklich Siegfried ist, sondern die Schönheit seiner stimmlichen Mitteln. Zweifellos ist er einer der ersten Wagner-Lieder unserer Zeit, einer, der außerordentlich viel kann und dem am künstlerischen Eigentum viel gegeben ist. Im übrigen haben wir, nach dem, was über "Siegfried" bereits gesagt wurde, leicht faulen etwas nachzutragen. Wir freuen uns mit allen, die die vorgebrachte Aufführung angewöhnt haben. Herr Antes Siegfried schafft, wie es scheint, durch eindringliche Charakteristik und die Schönheit seiner stimmlichen Mitteln, Zweifellos ist er einer der ersten Wagner-Lieder unserer Zeit, einer, der außerordentlich viel kann und dem am künstlerischen Eigentum viel gegeben ist. Im übrigen haben wir, nach dem, was über "Siegfried" bereits gesagt wurde, leicht faulen etwas nachzutragen. Wir freuen uns mit allen, die die vorgebrachte Aufführung angewöhnt haben. Herr Antes Siegfried schafft, wie es scheint, durch eindringliche Charakteristik und die Schönheit seiner stimmlichen Mitteln, Zweifellos ist er einer der ersten Wagner-Lieder unserer Zeit, einer, der außerordentlich viel kann und dem am künstlerischen Eigentum viel gegeben ist. Im übrigen haben wir, nach dem, was über "Siegfried" bereits gesagt wurde, leicht faulen etwas nachzutragen. Wir freuen uns mit allen, die die vorgebrachte Aufführung angewöhnt haben. Herr Antes Siegfried schafft, wie es scheint, durch eindringliche Charakteristik und die Schönheit seiner stimmlichen Mitteln, Zweifellos ist er einer der ersten Wagner-Lieder unserer Zeit, einer, der außerordentlich viel kann und dem am künstlerischen Eigentum viel gegeben ist. Im übrigen haben wir, nach dem, was über "Siegfried" bereits gesagt wurde, leicht faulen etwas nachzutragen. Wir freuen uns mit allen, die die vorgebrachte Aufführung angewöhnt haben. Herr Antes Siegfried schafft, wie es scheint, durch eindringliche Charakteristik und die Schönheit seiner stimmlichen Mitteln, Zweifellos ist er einer der ersten Wagner-Lieder unserer Zeit, einer, der außerordentlich viel kann und dem am künstlerischen Eigentum viel gegeben ist. Im übrigen haben wir, nach dem, was über "Siegfried" bereits gesagt wurde, leicht faulen etwas nachzutragen. Wir freuen uns mit allen, die die vorgebrachte Aufführung angewöhnt haben. Herr Antes Siegfried schafft, wie es scheint, durch eindringliche Charakteristik und die Schönheit seiner stimmlichen Mitteln, Zweifellos ist er einer der ersten Wagner-Lieder unserer Zeit, einer, der außerordentlich viel kann und dem am künstlerischen Eigentum viel gegeben ist. Im übrigen haben wir, nach dem, was über "Siegfried" bereits gesagt wurde, leicht faulen etwas nachzutragen. Wir freuen uns mit allen, die die

Briefkasten

*** Ein Patriot. Antwort: Von den 11 Legislaturperioden seit 1871 daten. Legte mit der Neuwahl im Jahre 1903 begonnen hat, haben jedoch ihr normales Ende durch Ablauf der Legislaturperiode gefunden. Einzmal ist der Reichstag hingegen vorzeitig aufgelöst worden, und zwar in den Jahren 1873, 1878, 1887, 1893 und 1906. Die Neuwahlen im Januar 1874 standen unter dem Seelen des Kulturmärktes. Nach Noblings Abtentat auf Kaiser Wilhelm wurde am 6. Juni 1878 der Reichstag zum zweitenmal aufgelöst. Als der Reichstag am 14. Januar 1887 die Militärvorlage ablehnte, löste eine katholische Volkszählung den Reichstag zum drittenmal auf. Mit der Vorlage für das Septennat zogen die nationalen Parteien in den Wahlkampf. Wieder war es im Jahre 1893 die Militärfrage, die zum Konflikt führte. Die Regierung forderte die zweijährige Dienstzeit und eine Heeresverstärkung um 60 000 Mann, und löste am 6. Mai, als der Kompromissantrag Duene in der Minorität blieb, den Reichstag auf. Gest ist der Reichstag zum fünftenmal der Auflösung verfallen.

*** Abonnent seit 25 Jahren. Wie kommt es, daß der Mensch, je älter er wird, desto mehr an seiner Länge einbüßt? Oder ist das nur leeres Gerede? — Die Annahme der KörpergröÙe bis zu einem gewissen Alter ist eine ebenso allgemein bekannte Erscheinung, wie es im allgemeinen nicht bekannt ist, daß wir auch wieder kleiner werden. Der Zeitpunkt, von welchem an diese Annahme der KörpergröÙe beginnt, ist durchaus kein sehr später, etwa mit 35 Jahren. Mit 30 Jahren wird die Körperlänge als auf ihrem Höhepunkt angelangt betrachtet, um sich dann einige Jahre zu erhalten. Und abwohl beruht die Annahme der Größe nicht etwa auf gebildeter Haltung, sondern auf wirklicher Annahme, besonders sind es die Zwischenheilchen zwischen den Wirbeln, die, wie man annimmt, infolge des konstant auf ihnen lastenden Drudes zusammenstoßen. Wenigstens spricht für diese Annahme auch die Tatsache, daß nach langerem Liegen die Körpergröße etwas zunimmt. Zur allgemeinen wird allerdings angenommen, daß der Mensch bei uns mit 20 Jahren ausgewachsen ist, und es dürfte daher die Tatsache, daß das Längenwachstum bis 30 Jahre weitergeht, etwas Ueberraschendes an sich haben. Die Annahme hat auch etwas Berechtigtes, da vom 5. bis zum 18. oder 19. Jahre die jährliche Annahme im Durchschnitt gleich groß bleibt (etwa 5 Centimeter) und dann das Wachstum nur langsam weitergeht, jährlich etwa 1 Centimeter. Aber doch ist dieses Wachstum erwiesen, so z. B. vor einigen Jahren durch Messungen an norwegischen Soldaten. Von diesen nahmen 3 Prozent an Länge noch dem 22. bis 28. Jahr noch zu; der Durchschnitt dieser Annahme war innerhalb dieses Zeitraumes 1,6 Centimeter. Die gleichen Messungen ergaben aber auch, daß schon vom 22. Jahre an eine Reihe der Leute kleiner zu werden anfangt, und zwar ein ganz beträchtlicher Prozentsatz (16 v. H.). Allerdings ist die Annahme noch eine geringe, etwa 0,5 bis 1,5 Centimeter, aber es ist doch sehr interessant, daß schon so frühzeitig die Verkleinerung anfängt. Der Rest von 94 v. H. blieb im Wachstum stehen. Immerhin ist die Regel noch ein Weitermachen, und die Administration der norwegischen Armee hat auch diese Tatsache in Rechnung gezogen. Sie hat nämlich den an Stelle des Soldatenmantels eingeführten Schläfaf nach Bekanntwerden der genannten, von Mitgliedern der norwegischen militärmedizinischen Gesellschaft veranstalteten Messungen statt 185 Centimeter für die eine, 200 Centimeter für die andere Hälfte des Heeres 10 v. H. 185 Centimeter, bei 75 v. H. 200 Centimeter und bei 15 v. H. 215 Centimeter bestimmt.

*** Philomèle. Daß Sie nichts von der dunklen Wassergeschichte gewissen und gehört, die neulich in der Südoorstadt passiert, wundert mich; darum will ich wenigstens mein Gedächtnis beruhigendes Leid erzählen. Damit Sie es aber richtig begreifen, muß ich erst klareien, doch ich an dem Unglücksstag große Wäsche hatte. "Wäsche", dieses Tonnerwort kann nicht nur Frauen, sondern auch Männer ratzen, das heißt: daß ganze Familiengebäude in seinen Gründen erschittern machen. Wäsche, zu dessen Größe schon das kleinste Kind, welches kaum beim Daseins Bonne geschlafen, ein Windelchen steuert, ist ein unheimliches Ereignis, wenn es durch Sturm und Regen in die Länge gezogen wird. Entstehen aber daraus noch Waschhaus- und Trockenbodenkalamitäten, dann gibt es Atica in des Wortes verwegenster Bedeutung. Gütartig verläutet aber dieses, eigentlich durch Paradieses Kinder in die Welt gebrachte drollische Gesäß nur dann auf alle Fälle, wenn der Haushaltungsgeist bei der Operation Geduld und ein gerechtes Urtheil hat, ja sogar in seiner grenzenlosen Güte selbst mit hilft, wie es bei mir, dem Jesus sei es gedankt, ist und auch am 16. November war. Der zweite Tag war angebrochen. Denn bekanntlich dauert große Wäsche zwei Tage. Des Himmels Blaue zum Trockenwetter ließ mein Herz besonders höher schlagen. Die lieben Kleinen waren fort zur Schule. Der gute Gatte und Vater war auch glücklich hinausgelotzt, nachdem er vorher die Blümchen gegossen, unserer niedlichen Mailägel luarwarme Milch und den beiden Goldfischeln, Rehan und Beate, ihre Fier gegeben hatte. So sonnte ich bald das lezte Stück aus Sunlichts weitem Seifenwasier winden und es hinter mir in die große Spülwanne zu den übrigen legen, in welche bereits vermittelst Gummischlauchs des Wassers edles Rak hübsch riepelte. Schnell ließ ich noch einmal, im wohligen Gefühl des Kettseins meine Hände durch den Schaum gleiten, indem mir noch ebenso schnell in meinem Denkerthirn philologische — na, da brauchen Sie doch nicht zu lachen! — philologische Gedanken aufstiegen über des Wassers elementare Bedeutung und wie es einmal sein wird, wenn es keins mehr gibt. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'aer Bund zu schlechten. Da kommt auch schon, die Hände ringend, Frau Maier gestürzt: "Herr junger Schne," so schreit sie richtig lächlich! — Is nur bei Sie das Wasser och 'n trödlich? — Am genauen Bericht lach's wie Lehm. — Drieb'm, Baderich Miene faat's uns abm. — In Ohnmacht kein mer bold gesunken. — Der Webererdar hat welch's getrunken. — Und's Essen holt aus 'nn Hotelle — Heute Geheimrats Bimpennelle. — Ach hüpft' nun auch, ich weiß nicht wie, — Vor Schred gleich mit aufs Dichtervieh — Und riech: Bei mir is's rein und frisch. — Woll'n Sie wohl überzeugen sich? — Und schlant, fein, die, wie keine Tonne. — Sprangen sich zwei zum din gut Wanne. — Na, träumt' ich, war mein Aug trübe? — Umnebelt sich mein Augeblick? — 's ja wirklich aus wie Dunkeltrübe, — wie reines Wasser lach es nicht. — Auf meines Mannes weiker Hose. — Auf seinem weißen Blumenhemd. — Da lag es braun wie Moralewie. — Gon: frohstreichartig hinausgewandt. — Es sah sein Kronen und sein Toben. — Nur alten Mötterwelt da droben. — Nur eines war mit Sonnenblatt: — Arbeit und Müß vergnüglich war. — Aus meinem Aug' trost' Trän' um Träne, — Auf meine leichten Hodesspäne. — Ach mach' damit in summ'r Wit — Noch einmal unterm Kessel Mut. — Noch einmal seßt' ich freira und quer — Die Wäsche ein — ach, Gott, wie sehr. — Unkonft. — Das Welche will nicht weichen. — Mein Trost ist bloß nun noch das Bleichen. — Am Nahre Neuntzehnhundertsechsm. — Wenn wieder Frühlingsblümchen blühn. — Nur wissen möchtig, woher der Fahrt — Kam diese einzige Wasser- art?

Gut geflütet, Philomene,
Doch — doch ich Dir's nicht verbühle —
Dänast schon war's im Blatt zu lesen
Welcher Freund schuld machen,
Doch das Wasser — sonst so flott —
Wenlich war in Brodia" war.

*** Ohne Untericht ist. Ich habe mir vor ungefähr sechs Wochen ein Logis gemietet, um dasselbe den 1. Januar 1907 zu beziehen. Da ich mir nun selbst ein Grundstück gekauft habe, wollte ich das Logis an einen anderen vermieten. Ich kann nun dem Hausherrn Logissaute bringen, so viel ich will. Ein Mände hat er immer. 1. Will er kinderliche Leute haben? 2. Will er eine Stube, welche er an mich vermietet hat, nicht mit dazu nehmen? Unter solchen Umständen werde ich nie den rechten Mann bringen. Da ich nun denke, daß der Hausherr nicht sonst im Recht ist, bitte ich um Ihre gefällige Aufmerksamkeit." — Wenn Ihr Hausherr nicht in Güte zu beweisen ist, weniger rütteln mit Ihnen zu erfahren, so werden Sie sich wohl aber übel bereinigen müssen. Es ist kein gutes Recht, unter den Pietern, die Sie ihm aufzuführen, zu tröhlen und diejenigen zurückzuweisen, die ihm aus irgend

*** C. S. Meine 18jährige Tochter hat seit Mitte Mai Stellung angenommen. Nun haben sich jetzt in der Schlaftimmer meiner Tochter Wanzen eingerichtet, was erst jetzt bemerkt wurde. Die Herrschaft hat deshalb meine Tochter auf der Stelle ent-
schieden.

lassen, weil sie nichts gelegt habe, ihr aber kein Postgeld gegeben sondern nur den Lohn, und von diesem noch als Schadenerstattung die Platzzage 6 M^r. abgezogen. Außerdem einen Zettel von ihm unterschreiben lassen, daß meine Tochter damit einverstanden ist. Hat die Herrlichkeit das Recht, ohne unser Wissen einen solchen Schein auszustellen, und kann ich trotzdem noch Anspruch auf Postgeld und vollen Lohn bis zum 1. Dezember erheben?" - Nach § 113 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist ein Minderjähriger der von seinem gesetzlichen Vertreter ermächtigt wird, ein Dienst- oder Arbeitsverhältnis einzugehen, für solche Rechtsgeschäfte unbedenklich geschäftsfähig, welche die Eingehung oder Aushebung des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses der gesuchten Art oder die Erfüllung der sich aus einem solchen Verhältnis ergebenden Verpflichtungen betreffen. Hiernach wird gegen die Gültigkeit der von Ihrer Tochter abgegebenen schriftlichen Erklärung und dem darin liegenden Verzichts auf weitergehende Ansprüche kaum einzuhören sein.

*** Ein Abonnent, aus den Berichten der gesuchten Freuden-Mitgliedschaft, schreibt:

schäften „Dresdner Nachrichten“ Nr. 336 vom 6. Dezember d. J. lese ich auf Seite 10, daß das Landgericht zwei Knaben im Alter von 13 Jahren je mit acht Wochen Gefängnis bestraft hat. Ja, strafbar in deren Vergehen ganz gewiß, jedoch nicht acht Wochen Gefängnis, das ist hart, und vielleicht ist die Gefängnisstrafe zu ihrer Besserung weniger angebracht, als vielleicht eine körperliche Züchtigung und eine Bestrafungsanstalt. Die Frage entsteht auch, wen trifft an der Verfehlung dieser Knaben die meiste Schuld? Die Knaben allein oder auch diejenigen, die erlauben, daß solche Schundliteratur hergestellt und verbreitet wird, oder die Eltern, die Schule, die das Lesen einer Literatur erlaubten und nicht verhielten, welche ein leicht empfängliches Kindergerüst auf Abwege führt und verdirbt? Wenn die Gefängnisstrafe diese Kinder wirklich später in ihrem Fortkommen hindert, werden sie dann nicht denjenigen die Schuld beimeissen, welche diese Literatur erlaubten, und würde es nicht angebracht sein, daß diese Schuldigen müßig bestraft würden? — Versündige Eltern werden ihren Kindern niemals erlauben, sich mit solchen, die Phantasie erhabenden und das Gemüt verderbenden Schundliteratur zu beschaffen, und am allerwenigsten wird man sagen können, daß das Lesen solcher Sachen die Schule den Kindern „erlaubt“. Das ist ganz gewiß der Fall, aber leider trifft auch hier das Wort von der verbotenen Frucht zu, die am süßesten schmeckt. So lange Kinder Gelegenheit haben, solche Gutschwarten für ihr Taschengeld in der ersten besten Buchhandlung oder beim Trödler zu kaufen, um ihren Inhalt dann im Hinter den Eltern und der Schule heimlich zu verschlingen, wird es nicht anders werden. So lange wird es z. B. immer jugendlichen Ausreißer geben, die den Eltern davon laufen, um in jener Landen aus Abenteuer auszuziehen, und wohl den Eltern, die an ihnen von der verweslichen Lektüre insizierten Kindern nichts Schlimmeres erleben. Es ist durchaus nicht so wunderlich, wenn in einem von Tatendurst bezeckten Knaben durch das Lesen der phantastisch aufgepumpten Erzeugnisse jener Reichsdruckstelle die Begriffe von gut und böse verwirrt werden. Wohin dies dann führt, lehrt die von Ihnen erwähnte Gerichtsverhandlung. Der Richter ist an den Buchstaben des Gesetzes gebunden und muß, er mag wollen oder nicht, aus Gefängnis erkennen, wo nach dem Volksempfinden eine Trockenbügel die zweitmächtigste Sühne gewesen wäre. Im übrigen haben Sie wohl inzwischen den Artikel „Strafregister“ in der Morgenauflage der „Dresdner Nachrichten“ vom vorigen Freitag gesehen, wenn nicht, so holen Sie das noch, denn es enthält die beste Antwort auf Ihre Aufschrift.

gut lohnenden Nebenverdienst verüben, dabei dachte ich an Maschinenstickerei (Namen - event. Kunststickerei). Kannst Du mir sagen, wo man derartige Maschinen bekommt und ob es Geschäfte gibt, die dauernde Arbeit geben? Private lämen für mich nicht in Veracht. Wird es gut bezahlt? Oder konntest Du mir sonst etwas anderes raten? Notwollt nur im Hause anzufertigen, da ich darelbst unentbehrlich bin, eine leidende Mutter habe und mein Haushalt noch mit versorgen muss. Bitte hilf Deiner bedenkten Nichte. Es ist für ein Mädchen aus gutem Stande schwer, sich etwas zu erwerben. Man muß es verheimlichen, sonst wird man über die Achsel angelebt, selbst Hausfrauen und Tugendmädchen an uns jungen Mädchen von der jetzigen Generation der Herren der Schöpfung gering geschägt. Nun, ich denke, Arbeit schändet nicht! — Mein liebes Jelchen, da hast Du sehr recht „Arbeit schändet nicht“, aber man muß auch so stolz sein, sie nicht zu verheimlichen und diejenigen ignorieren, die Dich darum gerütteln möchten. Für die jungen Herren möchte ich doch eine Lanze brechen, indem ich konstatiere, daß sie in der Haupthache doch alle, wenigstens die vernünftigen, eine wirtschaftliche Frau suchen. Jedenfalls tuft Du wohl davon. Deine Zeit so nutzlich als möglich auszunutzen. Das Maschinensticken ist ein lohnender Erwerb und wirst Du darüber gute Auskunft in der Möb- und Stickmaschinenhandlung von H. Grokmann, Wallenhausenstraße 5, erhalten.

*** Richard M. „Wie erlangt man eine Anstellung als Bureau-Assistent an den Staatsbahnen in Dresden? Was sind für Kenntnisse erforderlich und wohin hat man sich zu wenden? Habe ich mit 24 Jahren noch Aussicht anzukommen und wie sind die Gehaltsverhältnisse? Ich bin gelernter Kaufmann, militärfrei und habe mich entschlossen, zum Beamten umzuwandeln, da ich als Kaufmann leider viel Enttäuschungen erlebt habe.“ — Voraussetzung ist der Besitz des Berechtigungsscheines für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Wenn Sie diesen besitzen, ist Bewerbung um eine Stelle als Diätist möglich. Weitere Auskunft gibt ein im Verlage der Burda-Verlagsgesellschaft erschienenes Schriftwerk unter der Überschrift „Die Bahn“.

Hofbuchhandlung hier erschienenes Schriftchen von Chr. Altherr
*** W. F. (50 Pfg.) „Ich wünsche nächstes Jahr eine Reise
nach Tirol (Innsbruck, Franzensfeste, Blnöththal, Schlüterhütte,
Grödnethal, Sellaioch, Cortina, Toblach) mittels Rundreisehefte
zu unternehmen, leider sind aber verschiedene Strecken im Ver-
zeichnisse nicht angeführt. Es fehlt: Franzensfeste, Blnöth und
Verbindungsstraße in Cortina nach Toblach. Dresden-Bö-
tchappel ist vorhanden. Was ist da zu tun?“ — „Im Auskunfts-
büro der Königl. Sächs. Staats-Eisenbahnen, Wiener Platz 1,
Ostbasse des Hauptbahnhofes, erhalten Sie den genauesten Be-

*** **S**tarmtlich „Gut Maß“. Angeichts des Weihnachts- und Neujahrsfestes interessiert es uns, einmal zu erfahrein, seit wann die Sitte der Glückwunschkarten besteht. Also tritt man an, lieber Schnörle!“ — Das Verwenden von Glückwunschkarten ist eigentlich eine englische Sitte, die man aber in Deutschland nachahmen zu müssen glaubte. Die Gewohnheit hat sich bereits damals eingebürgert, daß man kaum glauben wird, daß es ein wenig über 50 Jahre her ist, seit die erste Weihnachtskarte ausgeschildert wurde. Der Erfinder derselben war der Maler Dobson, der im Jahre 1844 zusätzlich einem Freunde zu Weihnachten eine kleine Skizze übersandte, welche die Freuden des Weihnachtstisches darstellte. Diese Karte fand unter seinen Bekannten so großen Beifall, daß er sich im nächsten Jahre entschloß, eine neue Zeichnung zu entwerfen und dieselbe lithographieren zu lassen. Dasselbe sandte er dann an alle seine Bekannten. Der Anfang, den auch diese handen, sagte dem Künstler, daß er auf eine Idee gekommen sei, die sich leicht allgemein einführen lassen werde, wenn er auch natürlich keine Ahnung davon haben könnte, daß sie einmal eine solche Bedeutung erhalten würde. Es nahm auch tatsächlich mehrere Jahrzehnte in Anspruch, bis die Christmas Card bis in die kleinsten Hütte drang. Die einfachen Karten, die zuerst gewöhnlich nur einige Blumen oder eine kleine Winterlandschaft darstellten, entwickelten sich in künstlerischer Beziehung unerwartet schnell, und heutzutage kann man ja schon für wenige Pfennige geradezu

habe Dich im Verdacht, daß Deine in Vorstehendem an den Tag
gebrachte Behauptung nicht ganz frei von Fehler ist.

gelegte Fußbörge nicht ganz frei von Eigennutz ist. Stimmt's?
*** Rechte Linoleander. (2 M.) „Ich habe in einigen Zimmern gemustertes Linoleum, das aber stellenweise vollständig abgelauft ist. Das Linoleum selbst ist noch gut, weshalb ich gern das übrig gebliebene Muster entnehmen möchte, doch nur der braune Grund bleibt. Schleifen mit Stein habe ich versucht, war aber zu mühsam.“ — Die hierige Firme Weigel u. Zeeh hat den Betrieb einer Reubheit in flüssiger Form, namens Dih, das Kilogramm 250 M.) in die Hand genommen, die, nach angestellten Versuchen, für diesen Zweck sich vorzüglich eignen dürfte.
*** 20. 10. 1901. — 1901. — 1901. — 1901.

*** A. R. (50 Pf.) „Als 35jähriger Abonnent erlaubte ich Sie, mir über folgende Fragen Auskunft zu geben: 1. Die preußischen Lokomotiven, welche die direkten Bahn von Dresden nach Berlin führten, tragen um den Schornstein einen roten Fleckring. Was bedeutet dieser Ring? 2. Könnten Sie mir ein Werk oder eine Zeitschrift über Lokomotiven nennen, ed. Verlag und Preis? Es kommt mir weniger auf den Text an, als vielmehr auf möglichst viel Abbildungen.“ — zu 1.: der rote Ring bezeichnet die Schnellzuglokomotiven mit Rauchab- brennungskörper. Zu 2.: „Die Eisenbahntechnik der Gegenwart“, 1. Band, 1. Abteilung, Lokomotiven, Verlag von Kreidels in Wiesbaden. Das Werk enthält allerdings Text und Abbildungen, die wohl zummeil den Techniker interessieren.“

***** Eine erstickende Mutter.** Meine vier Kinder und auch ich leidten am kleinen maffsen Blümchen die namen

und auch ich selbst leiden an kleinen welken Würmern, die namentlich den Kindern viel zu schaffen machen, weil sie immer zum Stuhlgang reizen. Ich kann mir nicht erklären, wo das die Kinder her haben, da ich in allem sehr sauber bin. Nun habe ich neulich in der "Gartenlaube" einen Artikel gelesen über die Wurmkrankheit und bilde mir nun ein, die Kinder könnten angefressen sein durch die Kohlen, da ja kleine Kinder alles auch Kohlen in den Mund stelen. Könnten Sie mir vielleicht ein Radikalmittel nennen, wie ich die Kinder davon befreien könnte. Ich habe schon allerlei Wurmpulver und Säfte versucht, aber es hat nichts geholfen. Kann man wegen so etwas zum Arzt gehen? Ist es möglich, dass durch Kohlen die schreckliche Wurmkrankheit verbreitet werden kann? Ich habe gar keine Ruhe mehr und bitte um gütige Auskunft. Woher können die Kinder die Würmchen haben trotz Reinlichkeit?" — Die betreffende Baumkrankheit (Wadewürmer-Erkrankungen) kommt bei allen Altersklassen vor und ist jedoch hartnäckig. Die Eier der Würmer geraten wahrscheinlich durch verunreinigte Nahrungsmittel in den Darm, wo sich die Würmer dann entwickeln. Die Kur zur Bekämpfung der Würmer ist unständlich, besteht in Verabreichung von gewissen Mitteln, z. B. Natrium, und vor allem großen Ausspülungen. Wende Dich deshalb an den Arzt, der Dir auch Vorbeugungsmaßregeln zur Vermeidung von Rückfällen sagen wird. Die sogen. Hausmittel verlogen bei dieser Erkrankung vollständig.

*** Bejornte Mutter. (90 Vig.) Antwort: Das vorstehende Gesagte gilt auch für Dich.

*** Abonnent B. „Ich mietete 1. Oktober d. J. eine Wohnung in einem Hause, das sich a. A. in Zwangsversteigerung befindet und schloß mit dem Konkursverwalter einen einjährigen Vertrag ab. Hierbei erhielt ich von dem Konkursverwalter die Versicherung schriftlich, daß an dem Kontrakt nichts zu ändern wäre, gleichviel, in welche Hände das Haus übergehen würde. Nun werde ich vom Käufer des Hauses brieflich mit der Bemerkung, mein Kontrakt sei hinfällig geworden, aufgefordert, baldigst zu ihm zu kommen, und einen anderen Kontrakt mit ihm abzuschließen. Ist mein Kontrakt hinfällig und der neue Besitzer vor Ablauf des abgeschlossenen Kontraktes dazu berechtigt, und muß er sich nicht seines zu seinen Mietern bemühen?“ — Nach § 57 des Zwangsversteigerungsgesetzes kann der Erreiter eines Grundstückes die bestehenden Miet- oder Pachtverhältnisse ohne Rücksicht auf die an sich vereinbarre längere Vertragsdauer unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsschrift (§ 565 B. G.-B.) kündigen. Die Kündigung ist ausgeschlossen, wenn sie nicht für den ersten Termin erfolgt, für den sie gesetzlich zulässig ist.

*** S. B. Antwort: Die geschilderten Beschwerden sind Neuralgien in dem ersten (obersten) Teil des dreiteiligen Gesichtsnerven (Trigeminus), welcher vorwiegend Gefühlsnerv (sensibel) ist. Meist bestehen dabei franksche Prozesse im Nerven selbst, und es ist denkbar, daß die vorausgegangene Stirnhöhlenerweiterung den Anlaß zu einem Übergreifen auf die in der Nachbarschaft liegenden Nerven gegeben hat. Doch kennen diese auch durch andere Einflüsse erkranken; nach Influenza z. B. Es ist auch zu erwogen, ob nicht ein ähnlicher Erregerprozeß in der Keilbeinhöhle, häufig mit Stirnhöhlenerweiterung vergesellschaftet, an den jetzigen Beschwerden Schuld trägt. Vor Entfernung der betreffenden Nerven ist dringend zu warnen und nur als allerletzes, verzweifeltes Mittel in Erwägung zu ziehen. Die Adresse eines hiesigen Spezialarztes erhalten Sie brieflich.

*** Bahnhofstaurant, Mohorn. „Wir spielen $\frac{1}{4}$ -Staf und zuletzt wird eine Runde Ramisch angefragt. Beim dritten Ramisch ist es mir möglich, sämtliche Stücke zu machen und beanspruche ich, anstatt den Ramisch selbst zu bezahlen, von jedem der anderen drei Mitspieler Zahlung von 5 Pf. Diese Herren verweigern Zahlung. Da Jungfern als doppelt ausgemacht waren, wäre es denelben am liebsten gewesen, ich hätte pro Mann 10 Pf. ausgeschüttet. Wir haben uns geeinigt. Dich um Entscheidung des Streites anzurufen. Wer hat Zahlung zu beanspruchen? Und wieviel?“ — „Doch Dir nut nicht an den Wimpern flimpern und knöpfe fallblütig jedem Deinet drei Wimpern 5 Pf. ab, denn bei Wiss-Ramisch kommt der der

*** Abonnent Niederbässlich. „Ich bitte um Auskunft, wo, d. h., in welchen Lokalen in Dresden vorwiegend österreichische Verleihen, um öfters bessere österreichische Beilagen lesen zu können. Hier im Blauemchen Grunde habe ich keine Gelegenheit hierzu.“ — Wenden Sie sich mit Ihrer Frage an den Österreichisch-Sächsischen Händlerein in Dresden.

Frage an den Österreichisch-Ungarischen Hofstaatsrat in Dresden. Vereinslokal Hotel "Österreich". Bismarckstraße 14.

*** Richter Hermine. (50 Vio.) Antwort: Der Vater eines außer der Ehe geborenen Kindes ist verpflichtet, dem Kind den der Lebensstellung der Mutter entsprechenden Unterhalt und der Mutter die Kosten der Entbindung, sowie die Kosten des Unterhaltes für die ersten sechs Wochen nach der Entbindung zu erstatten. Diese Ansprüche verjährten in vier Jahren. Auf Einziehung der Ehe können Sie selbst dann nicht klagen, wenn Ihr Verlobter das Eheschwörer schriftlich bestätigt hat. Wohl aber können Sie, wenn Ihr Verlobter ohne Grund vom Verlobnis zurückgetreten ist, nach § 1298 ErbA der Auktionsnauen, die Sie in Erwartung der Ehe gemacht haben, und Erstattung des Schadens, der Ihnen dadurch entstanden ist, den Sie jenseits Ihr Vermögen oder Ihre Erwerbsstellung beruhende Mehrnahrmen erzielen lassen verlangen. Was Sie eventuell außerdem noch

vertroben haben, verlangen. Was Sie ebenfalls außerdem noch beanspruchen können, saat Ihnen § 1300 B. G.-B.

*** Helene vert. in G. „Also, mein letztes Gedicht scheint keinen Auslana bei Ihnen gefunden zu haben, und doch sandte mein verstorbener Papa so manches von mir ein, um sich denn darüber zu freuen, wenn er's in der alten, lieben Nachricht fand, und so versuche ich's heute noch einmal; ich kann mir doch bald gar nicht denken, wenn ich auch ergraut und 80 Jahre dazwischen liegen, wie man aber auf diesem Gebiete so gar nichts mehr jollie zu Wege bringen? Also hoffen wir dieses Mal, mehr Glück miteinander zu haben.“

Beständigkeit.
Sobald der Nebelschleier um mich her zerrinnt,
Der junge Tag die Bahn beginnt gleich einem neugeborenen
Kind.
Wenn mittags hoch die Sonn' am Firmamente steht,
Und dann sich neigend verbrenn untergeht,
Der Mond erblänzt, im mattem Silberschein,
Die Sterne funkein, ach so klar und rein.
So frage ich bei jedes Sternes Schein:
Mein Lieb, bist Du ja einzige wohl noch mein?
Wenn Gram und Gorge schwer das Herz bedrückt,
Wenn scheinbar im Vorübergehn' mich Manches hat beglückt,
Woher end jenes am m' h'rt versteht,
Nur Deine Liebe wünscht ich fortbestehen.
Die Pflicht, sie tut: Hab Acht! Ich auch das Herz Dir bricht,
Ein Gott im Himmel wacht, darum, verzage nicht.

— Na, sieht Du wohl, Hélène. — Verschüttet war Dein Ver-
dacht. — Hier steht's, was Du ganz bestrebt — Zuwege noch ge-
bracht.

*** Handförmigen Beurteilung. Richte Wahlen (40 Uhr). Die ungesehene, von jedem überzeugten Schriftsteller hat gehaltene Schrift versteht klare ausgesprochene Erwähnung und Entlastung in Deinen ganzen Sätzen. Du liebst es nicht, mit Deinen Gedanken und Empfindungen zurückzuhalten und erwartest von anderen ein Urtheil, was Du natürlich berlich höchste Geschicht machen willst. Von Temperament bist Du vorzüglich 4, doch in jener ruhigen Art, die man als stillvergnügt zu bezeichnen strebt, weil sie sich mehr passiv verhält und sich nie geräuschvoll äußert. — Richte S. 11 (40 Uhr). Die edige und etwas feine Schrift liegt auf Hartnäckigkeit so sogar Vater lädt. Die Sätze 38, 39 und 40 sind in ganz aufgängiger Weise Prädikung auf. Du musst immer das lehre Wort haben und wer es unterschreibt, wird durch gütliches Ju-geben zu gewinnen, macht die Rednung ohne den Witz, d. h. ohne Deine Sincérité. Es dürfte demnach ziemlich viel Ruhigsein und Geduld für jeden notwendig sein, der mit Dir in Frieden leben will. Der Zug 13 findet sich allerdings auch in Deiner Schrift, aber in einer so engen Verbindung mit dem Zug 22, daß nur die Erklärung bleibt: Tu wirst, wenn Du jemandem eine Schriftlichkeit erreichst, mit der Wurst nach der Speise. — Richte Markt 10 (40 Uhr). Die heilige, aber sehr harmonische Schrift versteht Intelligenz im allgemeinen und gute geistige und nicht minder Herzengesundung im besonderen. Die Sätze 31, 32 und 33 lassen an Schärfe der Prädikung nichts zu wünschen übrig, auch scheint Du eine sehr mittelalte Seele, vielleicht aber etwas vertrauensseliger zu sein, als ich mit der Kugel vertrage. — Richte Kritis (40 Uhr). Die deutschna weibliche Schönheit läßt fast keine Tendenz zu, wie die eben erwähnte Schrift Martina. Deine eigene Drogen kann man leider nicht als somatisch bezeichnen. Du magst in Deinem Brust Deinem Mann helfen und pflichttreu erhalten, was Du zu tun obliegt, aber Deinem Charakter mangelt vor allem die Ehrenhaftigkeit und Wahrheitlichkeit. Man kann auf das, was Du sagst, keine Hörer bauen und der Spottkuss ist bei Dir Herr im Hause. Wenn Du Dich versteckst, vorwürfeleg, doch Du es noch nicht darfst, so mich das wohl eine Vernunft werden, bei denen Engenzen der Menschen eine Hauptrolle spielen wird. — Richte S. 14 (40 Uhr). Die aufrichtige Schrift versteht Optimismus und etwas Temperament. So ist aus der an charakteristischen Merkmalen recht armen Schrift schließlich etwas herauszuholen. — Richte Gena (40 Uhr). Die oben offenen Quadranten lassen auf Freimüdigkeit und Mittelmäntel schließen. Du hast mit Deinen Ansichten nicht hinter dem Berg, mußt immer jemand haben, dem Du Deine inneren Gedanken und Empfindungen anvertrauen, sonst fürchtet Du an Herzschütteln zu sterben. Von Temperament bist Du überwiegend 4, im übrigen 31 und 13.

- | | | |
|-----------------------|------------------------|--------------------|
| 1. heilsam, | 17. feind aufdringend, | 31. bedürftig, |
| 2. kant, | 18. empfindlich, | 32. müde, |
| 3. duldsam, | 19. ernst, | 33. unternehmend, |
| 4. heiter, | 20. mürrisch, | 34. gesättigt, |
| 5. übermäßig, | 21. verschlossen, | 35. schüchtern, |
| 6. mittelmäßig, | 22. flauhaudig, | 36. eigenartig, |
| 7. persönlich, | 23. egoistisch, | 37. reizhaberisch, |
| 8. hilfsbereit, | 24. mittelmäßig, | 38. stotternd, |
| 9. verantwortenswert, | 25. pugnacious, | 39. stotternd, |
| 10. entzückend, | 26. fetet, | 40. stotternd, |
| 11. natürliche, | 27. verächtlich, | 41. frizzig, |
| 12. lebenswürdig, | 28. ungeduldig, | 42. frizzig, |
| 13. gefällig, | 29. berücksichtig, | 43. häuslich, |
| 14. bemüht, | 30. freudig, | 44. häuslich, |
| 15. verträglich, | 31. humoristisch, | 45. häuslich, |
| 16. anstrengend, | 32. schmeichelnd, | 46. plaudernd, |
| | 33. schmeichelnd, | 47. plaudernd, |
| | 34. schmeichelnd, | 48. melancholisch. |

*** Heute ist Siebzehn Minuten. Richte Aufall (1 Uhr) beschuldigt meinen Bagdad, schon eine Sechzehn-Minuten von ihm verlorenen zu haben, was ich natürlich nicht unterstelle, aber auch nicht bestreiten will. Deutet ist der Fall dem Riesen Aufall doch, indem er nun das Leben erhofft hat. Sie ist einen beweisen Vertreter des specieles homo von mittlerer Statur vorstellen, eifert Richte A., doch er ist wenig auf dem Herbolz hat, eine gediegne Lebensgewohnung und einen sehr guten Charakter besitzt, durchaus nicht als hässlich beschrieben werden kann und hat als Abiturient eines vorzülichen Einflusses von 5—6 Uhr abends. Sie von mir beigegebene Note soll im Alter bis zu 28 Jahren stehen und mit etwas Roos befasst sein. Richte A. schlägt mit der Befürchtung, daß er seine Zukunft, sofern es nicht gelingt, ihm und sich ein romantisches Leben zu schaffen, möglicher glücklich machen werde, hinterlassen es ihm selbst versteckt sein willde, wenn wir früher einmal altherührend Roben in weiten von Vorwürfen ausnehmen sollten. Daß gesammelt würden. Damit hat er aber zweitens daneben gebauen, denn erstens gehört Schule noch nicht ganz zu den Kapitälern und zweitens haben „altherührende Roben“, die man auf das Haupt seiner Freunde sammeln soll, eine ganz andere Bedeutung. — Richte G. 14 (40 Uhr) nimmt mit der Note oft in dieser Ecke sehr häufig Schriftzug Was, doch sie des Allgemeinen mußt u. und kann sich höchst freuen, wenn sie die Begegnung der Bekanntschaft eines neuen Neuen zu machen. Sie hat bereits das 20. Lebensjahr erreicht, gehört zu den brillanten Vertretern ihres Geschlechtes und erreicht bei den 1,65 Meter lange einer hübschen, wollen Raum sowie eines beweisen, vertraulichen und genussvollen Gesprächs. Weiter soll sie mit, daß sie aus einer Familie kommt, in allen Aspekten der Wirtschaft gründlich ausgebildet ist und sich durch ihre guten Erziehung einer adelichen Vergangenheit rühmen darf. Den für sie in Frage kommende Richte mittlere Beamter oder besserer Professoriat, 26 bis 30 Jahre alt und im übrigen ein Mann von annehmbarer Erziehung und edlem, aber energischem Charakter sein. Was ihre materiellen Besitztum anlangt, so ist Vermögen und gute Auslese vorhanden, auch Indien von entfernen noch mehr zu erwarten. — Richte W. Waldbach (1 Uhr) führt mit der Befürchtung ein, daß sie leicht breit mit Gesicht durch viele Ehe gegangen ist und es nun in dem Kopf getragen habe, einer „lieben Bekannten“ nur auch zu einem Lebensgefährten zu verhelfen. In diesem läblichen Verhältnis befindet sie ihrem Schätzling als eine sehr betreutes, klantes, kleines, lebenswürdig und aus ebenso angenehmer als vermögender Familie kommendes Menschenkind, das sich, obwohl nicht mehr in den Sachen gehorcht, sie auch in dieser Ecke an nichts zu suchen haben, eines sehr angenehmen Aussehen erfreue und einen sehr beständlichen Charakter besitzt. Als ihr Sohn hätte soll ein Riese in Frage kommen, der in gelesenen Jahren steht, sich in keiner Position befindet, nicht zu dem kleinen Beziehern des männlichen Geschlechts gehörd und ebenfalls aus guter und nicht unvermehriger Bürgerfamilie kommt. Richte G. 14 (40 Uhr) läßt zunächst die Befürchtung vom Stand, daß es ihr im Grunde wiederkommt und ihren Schätzlingen zuwiderlaufen, an dieser Stelle die Gold zu suchen, aber na — was soll es ein armes Halbwert machen, das absolut sonst keine Belangender ist auf Anfangszeit einer beständigglücklichen Bekanntschaft hat und von den unverberbeit. Ein Trieb im Hals verläuft, für einen gelebten Menschen zu fordern. Richte Beronita — pardon — Ehrenpreis kommt ihrer Verförderung aufsche aus sehr guter Familie, steht in der Mitte der Beziehungen, erfreut sich eines ansehnlichen Aussehens, ist nicht unverwundbar und nicht nur in Hause und Haus sehr erfahren, sondern auch erstaunlich, sich ihre Kleidung leicht anzufertigen. Die Sitzungszeit möchte sie bis 45 Jahre alt, gekund, in angelebter Lebensstellung, am liebsten höherer Beamter oder Lehrer und gut und edel von Charakter sein. — Richte Mira (40 Uhr) legt mir mit der fatastischen Erklärung: „Ich will nun endlich einen Mann!“ die Wirkung auf die Kraft, und warum? Weil sie schon am Ende der 20 angekommt, also sicher 30 Jahre alt ist. Das es unter so manchen Umständen zu entwischen ist, wenn Menschen endlich unter die Hände kommen will, wird kaum jemand bestreiten wollen. Überhaupt gäbe sie selbst an, daß sie schon unter Hoch und Hoch wäre, wenn sie nicht ein bisschen widerlich wäre und sich bis jetzt auch noch gar nicht so alt vordome. Nun aber will sie der Welt die Kundschaft nicht länger vorerhalten, daß sie ein schönes Menschenkind von großer ständlicher Erziehung und in allen methodischen Dingen wohlverwundbar ist. Sie respektiert um ein Maß, weiß des bestens ein „Bücher“, duldet und noch sehr und hat in der best-nativen „eigentlichen Lebensstellung“ behaupten möchte. Zum Glück will sie auch nicht verworrenen, daß sie aus besserer Familie kommt und eine sehr hohe Ausbildung aber nicht viel Roos hat. Bei diesem „nicht viel“ werden nun meine Helfer allerdings nicht viel anstrengen müssen, denn „viel“ und „nicht viel“ sind eben doch zu deurbare Begriffe. Richte A. bringt einen Riese, der Wirkungsdrucksfaktor heißt, dann anstrengt sie der Riese und mit a. — Richte G. 14 (40 Uhr) hat es mit dem Zwischenwochenwochenschreiber Schreibmaschine Schreibmaschine und geteilte Freude geprobt Freude kein soll. Eine lustige Witze wird natürlich in der Haushaltung mit Erfreuliches zu teilen haben und so, denkt man, wird sich ihnen ein Riese finden, der dem mit ihr teilt. Freilich wird bestrebt sein von sich und ihren Verhältnissen nicht und die Ausführungen, der — gleich ihr — angenehmes Aussehen, in den besten Jahren haben, den besten Aussehen angehören und ebenso charakteristisch als lieblich sein soll, mag sich ihnen mit ihrer Belehrung begreifen, daß sie imstande ist, einen Mann noch einmal recht glücklich zu machen. — Richte Bertha (1 Uhr) erläutert sich sich eine 20 Jahre alte, mittelmäßige, klante, einfach und mutiglich erscheinende und aus guter Famille kommende blonde Blondine von dunklem Colorit mit dem Beurteilung, daß sie für alles Gute und Schöne dankbar ist, für nachdrückliche Verantragungen aber nicht eingekommen ist. Der für sie in Frage kommende Riese mußte gleich ihr von dem Aussehen nach einem Kind, allzu klein bleibt, stellvertretend gelassen, edelstädtisch und sofort und möglichst nicht unter 20 Jahre alt sein. Wenn er dann noch Beamter oder Lehrer sein könnte, so würde sie dem Schätzling das Feuerwerk mit folgendem Zitat erläutern: „Du solltest mir unbekannt dreht, habe aus lauter Fasson zur Tafel leidende manche passende Gelegenheit zum Herrenen unbedingt gelassen und jest, wo mich die Schenke nach einem Weibchen ordentlich rast, finde ich die „Rösche“ mit. Bin noch unparteiischkeitsurteil von Charakter wie auch dem Aussehen nach ein ganz netter Riese und sehr wohl zu leben. Mein ziemlichwältiges Einfühlungsvermögen bestreift sich auf eine 2000 Mark, leider muß ich zulassen etwige Verbindungen meiner Familien zur Bedeutung machen, welches lediglich nur zur Beschaffung der Lebensförderung und es Rinderzucht. Vermendung finden soll; ebenfalls braucht es für meine elane Person nicht. Meine Ausführungen müßte bei dem Aussehen nehmen, nicht zu klein, an das Landleben gewöhnt und nicht über 20 Jahre alt sein, sie muss gutem, faulen Charakter haben, und hätte sie Nebenamt, so wäre mein Jodul erreich, welches ich dann auf Händen tragen würde. Als Belohnung sende ich nächst einen festlichmännchen Kunden dazu.“... Sowohl Hubertus, Ich kann mich höchst auf den verpflichteten Kunden verlassen, sonst geht die Jagdzugung zu Ende.

Für unsere Haushalte. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Sagouppe. Schellisch in Wein. Rehleiste mit Salat. Quarksalat. Für einfache: Rübelsuppe. Gedachte Rübelsuppe mit Blumenkohl.

LIKÖRHaus LODE, Grüner Str. 22, liefert den feinsten Cognac und neue Spezialitäten!

Rotwein-Schlummerpunsch-Essenz in bekannter nobelpreiswürdiger Qualität empfohlen 4 1/2 fl. fl. 2,50 u. 1/2 fl. 1,30 Schilling & Körner, Dresden-N. Gr. Brüder.

Gasse 16. Ein Teil dieser Essenz, mit zwei Zellen lockenden Wassers gemischt, gibt einen vorzüglichen Punch.

Goseinsky, Marschallstr. 17. II. behand. (Plätz. Et.)
Welschwüre, Garnkleiden, Schwäche. 9—4 u. 6—8. Sonnt. 9—3
Briefmarken, sowie Albenhaltung sehr gut sortiertes Lager: Ernst Petritz, Dresden-N., Moesiusstraße 5.

Stellen-Gesuche.

Röde, Oberf., Kettner. Buffetier, Bierausg., Danz. Mansells. Kellnerin empf.

Gastwirtschaftsverein Dresden, 3. Tel. 3307.

Hofmann, St. Beimüller.

Oberkellner,

24 J. hoch, mit Hotelbetrieb vertraut, lebt solid, nicht voll. Stell.

Stell. Stell. Reichtiere mehr auf gute

Verhandlung als auf g. Zahl.

W. Angebote unter D. 41719

in die Exped. d. Bl. erbeten.

Geldverkehr.

Sofort gesucht

Gomp. mit 2000 Mark für ein

Zeit... geschäft, in Betrieb zu

führen. Kein Risiko, sondern gering.

Grüfe, welcher durch Garantie

ausgewichen so dann kann. Ganz

frei, bitte gleich, da keine Mindestzeit in Vertrag. In. u. K. K. 30

Kaufvertrag.

Pensionen.

Damen haben discrete Auf-

gaben. S. kommt Bert-

hold, Türrstraße 74. 1.

Grundstücks-

An- und Verkäufe.

Steinbruch.

Eine Steinbruch nahe Bautzen,

seiner Größe der Zweck, nahe

an der Bahn, sofort zu verkaufen

oder zu verpachten. Off. unter N. 11054 Exp. d. Bl. erbeten.

Blasewitz.

Villen und Wohnungen

w. mit nach August Kaiser,

Schiffel 10. Dezember 436.

Blasewitz.

Die Verlobung meiner Tochter Käte mit Herrn

Wilhelm Bagdahn beeindruckt mich anzuzeigen.

Frau Martha Beeg

geb. Mann.

Dresden, im Dezember 1906.

Gallenstraße 26.

Meine Verlobung mit Gräfin Käte Beeg zeigt

sich hierdurch ergeben zu an.

Wilhelm Bagdahn.

Riga, im Dezember 1906

Albertstraße 1.

Reparatur

aller Systeme

Schreibmaschinen

durch fachkundige Mechaniker

Heinrich Schulze, Zwingstraße 8

Pianino,

z. seit. fabellos gehalt, wunder-

woller Ton pracht. Instrument

525 Mark

unt. Garant. Selt. Gelegenheit!

E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

Sächsische Porzellan- u. Steingut-Niederlage

Webergasse 25 E. Kunkel & Co. Webergasse 25

Fabrik-Niederlage der

Ammaburger Steingut Fabrik

Rebergasse 10

Niederlage der

Erzeugnisse von Villeroy & Boch

Gebeime

Leinen, Nachfüllere, Welschwüre, Garn, Hanf,

Frauen, Blasenkled., Flechten, Velourschäden,

inn. Krankheiten stellt erfolgt. 127 fl. drast.

Erlebe 19—8. Nemannstr. 27. 1. Brücklein.

Knallbonbons.

Selbmann, Grenadierstr.

Konfekt-Trompeten

Selbmann, Grenadierstr.

SLUB

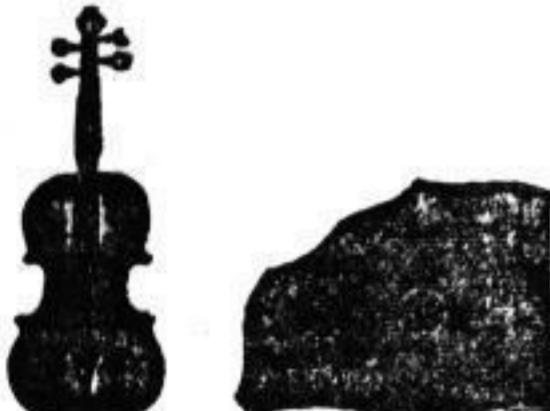
Wir führen Wissen.

Schirme C. A. Petschke

aller Preislagen — in grossartigster Auswahl.
Wilsdruffer Strasse 17, Amalienstrasse 7,
Praher Strasse 46.

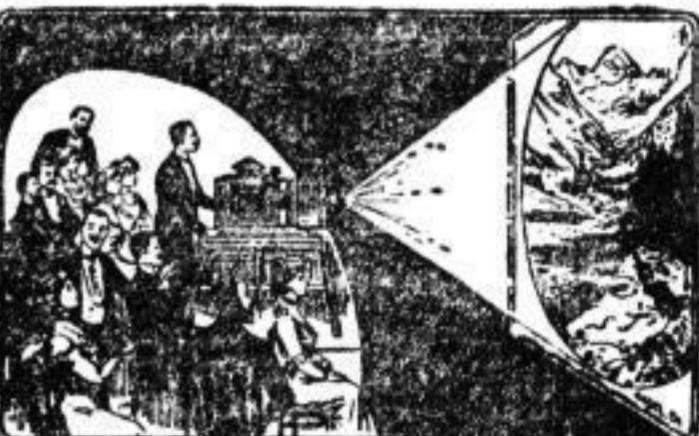
Musikwarenhaus C. A. Bauer,

Gegründet 1850. Dresden-N., Hauptstrasse 27. Telephon 9181.



Großartige Auswahl aller Musikwerke, Musikinstrumente und Apparate, deren Verhandlung, Walzen und Platten zu bekannt billigen Preisen.
Säubern vom unterlegbaren Notenblätter sofort zu vielen, nur echt, wenn mit meiner Firma in Goldschrift verliehen.
Illustr. Katalog gratis. — Versand prompt. — Eigene Fabrikation und Reparaturen.

Lichtbilder-Apparate



für
Familien,
Schulen,
Vereine
mit allen Beleuchtungsarten.

Optiker Pestel,

Hauptstrasse 1, Schlossstrasse 6.
Fernsprecher 1655.
Gegründet 1830.

Seite 5 "Dresdner Nachrichten"
Montag, 17. Dezember 1906 ■ Seite 5
Nr. 847

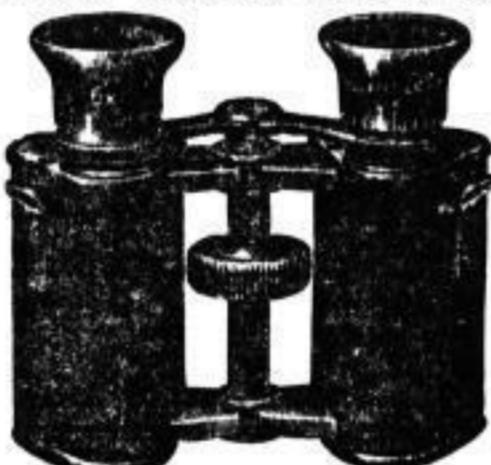
Zu geeigneten Weihnachts-Geschenken empfiehlt Prismen-Feldstecher

von Busch, Goerz, Zeiss zu Original-Fabrikpreisen,

Kataloge frei. auch franz. Fabrikat von 75 Mk. an. Kataloge frei

Operngläser,

schwarz . . . von 6 M. an
Aluminium . . . 13 " "
Perlmutt . . . 12 " "
mit Stiel . . . 15 " "
in bedeutender Auswahl.



Lorgnetten,

einfach bis hochlegant, in
Schildp., Silber, Gold usw.

Brillen und Klemmer in Gold und ff. Gold-Doublé.

Thermometer für Zimmer u. Fenster. Richtersche Reisszeuge zu Fabrikpreisen.

Schrittzähler, Kompass, Höhenmesser, Stereoskopie und Bilder in seltener Auswahl.

Elektr. Taschenlampen nur allerbeste Qual., 1,50, 2,—, 2,50 bis 5,— Mk.

F. W. Richters optisches Institut,

Gegr. 1870.
(Früher Schössergasse.)

Seestrasse 19.

Fernsprecher 7717.

Nürnberger Lebkuchen,

Weihnachtsgeschenkstüten
in Form einer Nürnberger Truhe,

gef. m. M. Lebkuchen etc.

M. 8.— vollfrei.

Einfache Tortentüten

zu M. 6.—, 8.—, 10.— vollfrei.

Inhalts- und Briefumschläge kostenos.

Ronditorei J. C. Eisenbeis,

Nürnberg 10.

R. V. Hoflieferant,

Spezialfabr. feinster

Lebkuchen.

Große Auswahl

Weihnachts-Bücher,

Jugendbücher,

neu und anregend,

leichtere bedeutsam billiger.

Kinderlaube, statt 6 M. nur

Geschenkkatalog, Romane u. s. w.

Statt 1 M. nur 50 Pf.

Pianos Kaps- Flügel

Kauf,
Tausch,
Bequeme
Zahlungsweise
ohne Preisaufschlag.
Miete,
Reparatur
• neu. •

Annahme

Jahres-Abonnement
auf

Stimmen und Pflege
von

Instrumenten.

Fabrik-
Niederlage
und
Harmonium-
Magazin

Dresden,

Prager
Strasse

Ecke Waisenhausstr.

Nr. 14, 1. Etage,

Eingang
rechts.

Telephon 4956.

Alte Georgplatz Nr. 3, im
Spezial-Schürzenverkauf
und in 6000 Schürzen
aller Arten wöchentlich zu
verkaufen. Vereine, Brämle,
zu Besichtigungen bei 1. Raumhalle
Abnahme Extra-Preise.

Schürzen-Special-Verkauf
auf Georgplatz Nr. 3,
gegenüber der Waisenhalle.

Gebrauchtes

Harmonium

Estey-Orgel 12 Register, gut
erhalten, billig zu verkaufen
Waisenhausstr. 14, 1. rechts.

Gebrauchtes

Harmonium

Estey-Orgel 12 Register, gut
erhalten, billig zu verkaufen
Waisenhausstr. 14, 1. rechts.

Gebrauchtes

Harmonium

Estey-Orgel 12 Register, gut
erhalten, billig zu verkaufen
Waisenhausstr. 14, 1. rechts.

Seite 6

"Dresdner Nachrichten"
Montag, 17. Dezember 1906 ■ Nr. 347

Seite 6

Montag, 17. Dezember 1906 ■ Nr. 347

Gebrauchtes

Harmonium

Estey-Orgel 12 Register, gut
erhalten, billig zu verkaufen
Waisenhausstr. 14, 1. rechts.

Gebrauchtes

Harmonium

Estey-Orgel 12 Register, gut
erhalten, billig zu verkaufen
Waisenhausstr. 14, 1. rechts.

Gebrauchtes

Harmonium

Estey-Orgel 12 Register, gut
erhalten, billig zu verkaufen
Waisenhausstr. 14, 1. rechts.

Mühlberg

Trikotagen.

Kinder-Unteranzüge.

	Klein	Mittel	Groß
Normal-Hemden, Vigogne	1.75	1.90	2.-
Normal-Hemden, la. Vig.	2.50	2.70	2.90
Herren-Beinkleider, Norm.	1.60	1.75	1.90
Berren-Beinkleider, Vigogne	2.50	2.80	3.-
Herren-Unterjacken, Vigogne	1.35	1.45	1.55
Herren-Unterjacken, Steinwolle	2.75	3.25	3.50
Damen-Unterbekleid	1.75	2.35	2.25
Combinations	3.25	5.10	6.75
	6.75	7.75	

Längen elten: 60 70 80 90 100 110
95 110 120 135 140 150

Herm. Mühlberg, Hoflieferant, Wallstraße.

Pectal - Hustentod!

Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei Husten, Heiserkeit, Verkleimung, Lachkranken und anderen Krankheiten aus aller Welt. In tausenden Arznei- und Apotheken auf der ganzen Welt! Gold-Medaille: London, Berlin, Paris, etc. Wenn nicht ganz befriedigt, Geld zurückfordern. Sie sind nichts "angenehmer bester". Aufdruck: Carl Anhäuser, König-Johann-Str. 10, Dresden.

In Metall
gefassste Gegenstände:
Teebretter, Tortenplatten, Untersetzer, Gläser-teller, Flaschen-teller, Brotkörbe, Teegläser, Zucker-körbchen, Menagen, Weinaufkäufe, u. s. w.

In Metall
gefassste Gegenstände:
Safet-kannen, Wein-kannen, Kakaoblaschen, Salatschalen, Zuckerbläschen, Zigarrendosen, Honig-dosen, Butter-dosen, Kaviardosen, Kabarets, u. s. w.

Carl Anhäuser
König-Johann-Str.

Aller Offiziere, Sanitäts-Offiziere und oberen Beamten des aktiven Dienstes sowie des Beurlaubten-Dienstes, häufig auch nach dem Ausscheiden aus der Armee od. Marine sowie die offiziellen Unteroffiziere und untersten Militärbeamten sind zur Mitgliedschaft berechtigt bei der eigens für sie eingerichteten, unter Oberaufsicht des Preußischen Kriegsministeriums stehenden Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee u. Marine.

Berlin W. 9. Linkstraße 21.

Rechtliche Unterstreichung und Aufnahme sowie Übersendung von Tropen- und Antitropen-pflichtigen gleichzeitig kostenlos.

Die Direktion.

Achtung!

Auch in diesem Jahre verendet die vielmals prämierte Pfefferkuchenfabrik von

Oswald Köhler sen.

(gegründet 1865)

in Pulsnitz

Amnivere: Amt Pulsnitz Nr. 64

ihre so beliebt gewordenen echt Pulsnitzer Pfefferkuchen.

Für nur 5 Mark franko:

1 Ration elten: Oswald Köhlers Schokoladenkuchen 10 St. 1.50
1 Paket ff. Matronenkuchen, gefüllt 4 1.00
1 Paket weiße Vanillekuchen 4 0.60
1 Paket Matronenkuchen, ungefüllt 5 0.60
1 Ration Blätterteekuchen 5 0.50
1 Paket Honig-Teekuchen 5 0.50
1 Paket weiße Saufkuchen 5 0.30

Zum Verkauf gelangen nur reelle und frische Waren, keine kleinen Pakete, dieselbe Größe wie gewöhnlich. Meine Waren sind nur aus besten Rohmaterialien ohne jeden Farbstoff hergestellt, worüber ich volle Garantie bürge.

Mitgliedert Preislisten gratis u. franko.

Spez: Lat. Magicas
u. Bilderschmiede, Reparaturen, Fotografie, wöchentlich zu verkaufen. Photographien werden hierfür angefertigt. Marienstr. 1, 2, 3.

Weihnachts-Chocolat
Selbmann, Grenadelle.

Kleines Harmonium
billig zu verkaufen Waisenhausstr. 14, 1. rechts.

Altes Gold, Brillanten
werd. gefüllt zu hoch. Bielen beim Goldschmid Jahn's-Gasse 6, 1. kein Laden.

Achtung.

Wer auch in diesem Jahre wieder einen wirklich guten, reellen, echten

Pulsnitzer Pfefferkuchen
haben will, lasse sich aus der Preisliste der Pfefferkuchenfabrik von

Richard Köhler
aus Pulsnitz für nur

5 Mark franko

einen Sortiment schicken, als:

- 1 Ration echte Richard Köhler-Schokoladenkuchen, 10 Stück.
- 1 Paket Matronenkuchen, ff. gefüllt, 1 Stück.
- 1 Paket Matronenkuchen, ungefüllt, 5 Stück.
- 1 Ration extrafeine Vanillekuchen, 4 Stück.
- 1 Paket Blätterteekuchen, 5 St.
- 1 Ration Honigkuchen, 4 St.
- 1 Paket Saufkuchen, 5 Stück.

Als Weihnachtsgeschenk einen

Ronigmandelkuchen gratis.

Verbrecher Nr. 44.

Dass meine Fabrikate an Güte und Wohlgefallen wohl unübertroffen sind, geht schon daraus hervor, daß selbige auf sämtlichen wichtigen Ausstellungen stets die höchsten Preise erhielten. Giebe noch bekannt, daß ich mir meine Auszeichnungen sehr verdient habe, keine mit Firma gekauften habe. Leide volle Garantie für reelle, saubere und frische Waren.

Hochachtungsvoll

Richard Köhler.

+ Haut-

Hautsalben jeder Art, Hautschädel, Bleiche, Färbeln, untersteint Teint, Blüten, Butten, Wimpern, Haarsalbe, u. zum Schutz gegen die kalten, kalten und grünlichen und sauberen und schönen man sich aber ansetzt. Durch Deutsches Reichspatent Nr. 128.000 gesetzlich, natürlich, unverändert beginnend, bestehende, in seiner Ausbildungsfähigkeit, heraustragend, beginnend und vornehmlich, nicht erzielbar, man kann nicht mehr ansetzen. Durch Deutsches Reichspatent Nr. 128.000 gesetzlich, natürlich, unverändert beginnend, bestehende, in seiner Ausbildungsfähigkeit, heraustragend, beginnend und vornehmlich, nicht erzielbar, man kann nicht mehr ansetzen.

Violinen
in allen Preislagen empfohlen das 1850 gegründete Mußwaren-Haus C. A. Bauer, Dresden-N. Hanvstr. 27. Telefon 9181.

Ein Fabrikat. Katalog gratis. Alle anderen Mußwareninstrumente, 5 große Schaufenster mit Preisangabe.

Preiswerte
Gelegenheitsläufe in Brillant-Ringen u. andere Edelsteine und billig zu verkaufen in Gladbach, Kettwitzmeister Max Sippel, Waisenhausstr. 38, n. d. Georgplatz.

Portemonnaies,
Briefstichen, Sigaretten-Gläser, Damen- u. Herrenkästen, Schulzetteln und Schulzetteln kaufen wünschen beim Sattlermeister Bank, Heinrichstr. 3.

Schaukel-pferde,
Spieldreiecke, Portemonnaies, Damekästen, Reisekästen, Satteltaschen u. Satteltaschen kaufen wünscht im Sattlergeschäft E. Bank, Heinrichstr. 3.

Moderne Hänge- u. Tischlampen,
Lampen, Rückenlampen, Kronleuchter, Petroleum-Lampen, besonders billig, 100 für eine Auswahl.

Knauth, Grüne Gasse 33.

Gelegenheitskauf!
Das schönste Weihnachts-Geschenk!

Ein wunderlicher **Stutzenflügel**, ja. Schiedmayer, Kärtel Hofpiano-Hof, Stuttgart, nur einige Mal zu Komödiezweck benutzt, also noch ganz neu, in mit einer Gravur.

von 400 Mk.

per Kasse zu verkaufen

Johann Georgen-Allee 13.

Unterrichts-Ankündigungen:

Tanz = Unterricht
Selbstg. Weiber Saal. Anfang Januar beginnen neue Kurse. Privatstunden, Anmeldungen und Kontakte Wettinerstraße 38.

A. Helius.

Rackow
Altmarkt Nr. 15.

Mutterspritzen

u. alle Frauenartikel.

Rich. Freisleben

am Postplatz 1.

Eldorado

Steinstraße.

Nähe Carolabrücke und Kampfschiff-Hafenterminal.

Heute, wie immer

Montags - Ball

für die feine Welt.

Trinken Sie

Kirmes-Kaffee

von

Max Thürmer.

Ein festliches aufklärerisches

Teppiche

und **Tischdecken**

sehr billig bei

Kurze & Fliegels,

Grosse Brüdergasse 10.

Neuverkauf. 1. Posten Knaben-

Pakete v. 3 M. an. Buchdruck,

Wandschrank, Waschmaschinen-

Zähne, Kleiderkästen, Weinen zu billigen Preisen im Kleidermagazin

Die Kirche 4 u. Esse Frohng. M

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.

Violin.

Stellbrett-Spieler in drei Alten von Max Schilling.

Die Zeitung bei Dr. Hebbel.

Wolfs-Brauerei von Carl Schubert.



Die billigen,
festen Preise
sind an
Jedem Stück
vermerkt.

Grosse Auswahl schöner **Neuheiten.** **Wand-Uhren** mit Kirchenglockenton.

Garantie für alle Waren.

Stockgriffe, Feuerzeuge, Zigaretten-Etuis, Serviettenbänder, Collars, Knöpfe, Anhänger, Armbänder in allen Preislagen.

Preis-Auszug:

Damen-Ketten	v. M. 3,- bis 150.
Seldenschüre	" " 0,30 bis 2.
Damenuhren	" " 10,- bis 150.
Herrenuhren	" " 6,- bis 500.
Herrenketten	" " 0,40 bis 200.
Gold-Ringe, gest.	" " 3,- bis 100.
" Trauringe, gest.	" " 4,- bis 30.
" Ohringe	" " 3,- bis 25.
Silb. Armketten	" " 4,- bis 15.
Broschen	" " 1,- bis 30.
Kraw.-Nadel	" " 75 bis 15.
Gold. Damenuhren	" " 18,- bis 150.
Weckeruhren	" " 2,- bis 12.



H. Maukisch,

Dresden-N.
34 Hauptstrasse 34,
Nähe Albertplatz.

W. Müller's Schuhwarenhaus,

Wilsdruffer Strasse 16

Inhaber: Hans Graichen,

empfiehlt

Wilsdruffer Strasse 16

grosse Posten

Damen-Stiefel



und

Chic-Schuhe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

da selbige in diesem Genre nicht mehr geführt werden sollen. Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet
Denkbar günstigste Einkaufsgelegenheit für praktische, nützliche und ganz besonders preiswerte

Weihnachts-Geschenke.



Als sehr beliebte und passende Weihnachts-Geschenke empfehle:
Meerschaum- und Bernstein-Zigarren-Spitzen,

alle Sorten kurze und lange Arbeits-, Studenten-, Hauss-, Jagd- und türkische

Tabakspfeifen,

die geschmackvollsten und neuesten

Spazierstöcke

vom einfachsten Touristenstock bis zu den feinsten Phantasiestücken mit echtem Gold u. Silber
zusammenge stellt, in allen Preislagen von 75,- an. zu 1, 2, 3, 4, 5 bis 80 Mark.

Für Jagdliebhaber

Gegenstände, aus Hirschgeweihen u. Rehgehörnen gearbeitet.

Feine echte Elfenbein- und Schach- und Domino-Spiele,
Schildpatt - Toilette - Waren etc. Damenbretter, Bade-Roulettes etc.

Fernsprech-
stelle
Nr. 1673.

J. G. Gärtner, Inhaber:
Oskar Rüger.

Nr. 2 Grosse Brüdergasse Nr. 2.



F. RIES

(Inh.: F. Plötner)

Parterre Nr. 21 Seestrasse Nr. 21 (Kaufhaus), I. Etage.
Grosses Lager

Musikalien Pracht-Bände

der Peters'schen und Breitkopf'schen
billigen Ausgaben.

Musikalien - Leihanstalt

bis auf die Neuzeit ergänzt.

Auswahlsendungen

auf Wunsch bereitwilligst.

Alljähriger Vertreter des Klavierspiel-Apparates „Metrostyle-Pianola“ (Probispiel gern gestattet) und des Reproduktions-Klavieres „Mignon“. Das letztere Instrument — aufsehenerregende Erfindung — ist täglich vormittags von 11—12 Uhr in den Räumen der I. Etage zu hören. Prospekte auf Verlangen gratis und franko.



Flügel u. Pianinos.

Permanente Ausstellung

u. reiche Auswahl der besten Fabrikate
in den bedeutend vergrösserten Verkaufsräumen der I. Etage.

Kauf! Miete! Tausch!

Alleinige Vertretung der Pianofortefabriken
von C. Bechstein in Berlin,

A. H. Francke in Leipzig,
Rud. Ibach Sohn in Barmen,
J. G. Immler in Leipzig,
Ferd. Thürmer in Meissen,
Paul Werner in Dresden.

Victoria-Salon.

Verlängertes Gastspiel von:

Novität! "Mlle. de Mathieu" **Novität!**

die

Ex-Kaiserin der Sahara

(Etoile de Paris)

mit gr. Gefolge (Beduinen, Othalißen, maur. Tänzerin u. c.)

Reiter: Les Serras; Li und Lou; Miss Terka Semmeloff; Les 6 Aphrodites; Otto Richard; Nelly und Margot Mascotte; Signor Marcello; Sandi, Siwil und Amat: neue optische Belehrerstattung u. Otto Röhr, Humorist am Flügel. Eintritt 7½ Uhr. Auf 8 Uhr. Vorverk. von 9 Uhr an.

Sonntags 2 Vorstellungen, um 4 und 8 Uhr.

Im Tunnel von 7 Uhr (Sonntag von 5 Uhr) ein: Italienisches Ensemble „Piedigrotta“.



DRESDNER MUSENWIGWAM

Weinrestaurant
Kaiserpalast.
Lustiges liter.-musik.
Bohèmequartier.

Täglich von 9 Uhr abends bis Mitternacht.
Eintrittspreis inkl. Garderobe 2 Mark.
Exquisite Küche und erstklassige Tropfen!
Hilfslanlagen! Der Wigwamhäuptling Rosée.

Von heute ab folgende Kräfte:
Adolph Rosée, Emmy Goldammer, Lady Judith Clayton, Fritz Dio, Mia Werder.

Gastspiel Lulu Dorée.

Lila Hölle,

Elite-Cabaret der Residenz, Scheffelstrasse 32.

Gastspiel Gusti Nora,

moderne Interpretin für Humor und Satire vom Residenztheater zu Hannover.

H. V. Ubertin, Tenor.
Wilma de Verra, Vortragskünstlerin.
Paul Jeenen, Vortragstelegraf und Conferencier.
Am Klavier: Otto Groll.

☰ Wilder Mann. ☰
Heute sowie jeden Montag
ein feines Tänzchen.
Schauspiel von G. Opitz.

Central-Halle

Heute grosse Ballmusik. Von 7—10 Uhr
Tanzverein. Geschäftsführer C. Beyer.

Central-Theater.

Robert Steidl.

The Bros. Permané,
Excentric-Akrobaten,

Pomponette,
französische Tänzerin.

The Lorrasons,
engl. Gesangs- und Tanz-Ensemble,

und die übrigen grossen Attraktionen des Dezember-Programms.

Mittwochs, Sonnabends und Sonntags nachm. 1½ Uhr (ermässigte Preise):
„Der Stern von Bethlehem“.

Ein deutsches Weihnachts- und Krippenspiel von F. A. Geissler, Musik von G. Pittrich.

Bergkeller.

Jeden Montag starkbesetzte Ballmusik. Abgang 7 Uhr.
Saal zur Ablösung von Fechtfechten empfohlen.

Trianon.

Heute grosse öffentliche Ballmusik.
Abgang 7 Uhr. Geschäftsführer Richard Brück.

C. Herrm. Findeisen CHEMNITZ-GABLENZ.
SPECIAL-FABRIK FÜR PERSONEN- UND LASTEN-AUFLÜGE.

Maß-Anfertigung

von

Ball-
Braut-
Straßen- u.
Gesellschafts-
Kleidern

im eigenen Atelier.

RENNER

Altmarkt 12.

Eine gute Nähmaschine

ist das schönste und nützlichste
Weihnachts-Geschenk.

Piaff und Phoenix
Nähmaschinen
sind anerkannt erstklassige Fabrikate.

Keine Massenware. Gleich vorzüglich zum
Nähen, Stickern und Stopfen.
Rohrloscher Unterricht. 5 Jahre Garantie.

Paul Schmelzer,

Siegelstraße 16 u. 19 und Rampischenstraße 7.


A. Schmidt,
Dresden, Annenstr. 10, I.,
gegenüber der Post (Stein Laden).
Reparaturen mögl. bald erbeten.
Bei spät aufgegebene Aufträge können nicht mit der erwünschten Sorgfalt behoben werden.

Rheuma, Gicht, Nervenschmerzen
heilen in kurzer Zeit, selbst wenn schon alle möglichen Mittel erfolglos waren. Einreibungen mit „Tyrolean Salbenfieberöl: Pipuniole“ a fl. 1,00 Mk. erhältlich in der Marten-Apotheke, Altmarkt.

Geheime Krankheiten, Hautausschläge, Flecken, Eczeme, Schwellungen, veraltete Ausflüsse, Schwächezustände behandelt Wittig, Scheffelstr. 15, 9—5, abd 7—8.

Vertrieb: Armin Endorf in Dresden (Kabin. 1/5—6). Verleger und Drucker: Sievers & Neumann in Dresden, Martinstr. 38. Eine Gewalt für das Erkennen der Anzeigen an den verschiedenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 8 Seiten